

würden die Galgenfrist noch zu verkürzen wissen.

Es ist daher in Belgien insofern ein Stimmungswandel eingetreten, als jene bislang mehr oder weniger gleichgültigen Massen, die sich zwischen den einsetzungsfreudigen flämischen und wallonischen Erneuerungsbewegungen einerseits und den meist aus kriminellen und kommunistischen Elementen bestehenden Verbrecherbänden andererseits bewegten, mit besorgter Miene über das Schicksal ihres Landes nachzudenken beginnen.

Trotz aller politischen Gleichgültigkeit oder gar Englandfreundlichkeit weiter Kreise in Belgien haben die Flamen und Wallonen heute schon einen verhältnismäßig hohen Beitrag zur Bewältigung der europäischen Aufgaben beigesteuert. Das Acht-Millionen-Land stellte bereits ein großes Heer von Arbeitern für Deutschland, ohne die Hunderttausende zu zählen, die im Lande selbst für das Reich tätig sind.

Es wäre zu wünschen, wenn angesichts des Blutes, das die flämischen und wallonischen Sturmbrigaden im Osten opfern, die Heimat dieser Tapferen enger zusammenrückt. Die politischen Aktivisten Walloniens arbeiten in dieser Richtung, aber es klebt noch sehr viel zu ihm. Die Flamen waren auf Grund ihres hundertjährigen Kampfes gegen die Verweigerung von jeder politischer Geschlossenheit. Und als dieser Tage der Aktivistführer des ersten Weltkrieges Dr. August Borms, zu der neuen Schar flämischer Ostfrontkämpfer die in Antworten verabschiedet wurde, von den Pflichten sprach, die Flamen übernehmen müssen, da wollte uns scheinen, als ob dieser Flamen, der zehn Jahre lang für Flandern in belgischen Kerker verurteilt wurde, gleichsam noch einmal in schwerer Zeit zum Symbol flämischer Einigkeit werden soll.

Vor wenigen Tagen sind wieder einige Kontingente freiwilliger Flamen und Wallonen ausgerückt, um sich für den Einsatz im Osten vorzubereiten. Sie wissen, daß ihre Heimat mit Deutschland steht und fällt. Fast gleichzeitig führten Bandengruppen in den Ardennen Raubüberfälle gegen Landeseinwohner durch. Diese Verbrecher erwarten von ihrem Tun nichts anderes als das Wohlwollen Stalins. In Brüssel geht das äußere Leben noch seinen gewohnten Gang. Aber viele Menschen sind nachdenklicher geworden, sowohl im Hinblick auf die kommunistischen Perspektiven für Westeuropa als auch in Richtung London und seinen Versprechungen. Sie fürchten neue Entlassungen von ihren angebeteten Freunden und setzen daher — ohne es schon offen zuzugeben — in ihrer ausweglosen Unsicherheit auf die deutsche Wehrmacht als den letzten Rettungsanker aller von England irreführten und betrogenen Völker.

Wie Aprilia zurückerobert wurde

Die Frucht der letzten Einkesselung — Steigende Gefangenzahlen

Von Kriegsberichterstatter Lutz Koch

r. Italien. (PK-Sonderbericht.) Ein neuer deutscher Erfolg: stolz und bedeutungsvoll, weil er nach härtestem Kampf an entscheidender Stelle errungen wurde, ist aus dem Landekopf Nettuno zu melden. Er ist die Frucht des deutschen Gegenangriffes, der in den ersten Tagen des Februar anließ und nach der ersten erfolgreichen Kesselung und Abkürzung des feindlichen Frontvorsprungs bei Vampolone nun den kleinen Ort Aprilia wieder in unsere Hand gebracht hat. Damit ist eine weitere Einkesselung des Landekopfes gelungen.

Die ersten vierzehn Tage des Kampfes um den Landekopf standen abgesehen von deutschen Gegenstößen, die auch damals schon Aprilia zweimal den Besitzer wechseln ließen, sehr eindeutig im Zeichen der englisch-amerikanischen Angriffe. Die erste größere Panne passierte dem immer mit besonderer Betonung nach Nordosten zielenden Gegner, als er glaubte, den kleinen Ort Cisterna an der berühmten Via Apla in einem Handstreich nehmen und zu einem für uns folgenschweren Einbruch in dieser Stoßrichtung erweitern zu können. Hier wurde er abgefangen und verlor in wenigen Stunden nahezu 1000 Gefangene, Amerikaner und Briten, die einen Tag später unfreiwillig zu einem reichlich nüchternen „Einzug in Rom“ kamen. Aus dem abgeschnittenen Schlauch wurde die erste großzügige Kesselung im Landekopf, wurden die wilden nächtlichen Kämpfe voller Verbrissenheit, in denen deutsche Kampfgruppen selbst abgeschnitten, gekesselt, gefangen genommen und wieder befreit wurden. Als dieser Kessel ausgeräumt war, lagen Hunderte von toten englischen Gardisten und schnell herbeigeholter Reserven an dem von Trichtern der beiderseitigen Artillerie, von Schiffsgranaten und Bomben aufgewühlten Wiesen und Rebenterrassen. Wieder waren es fast 1000 Mann, die in die Gefangenschaft ziehen mußten. Die deutschen Grenadiere hatten bewundernswürdige Taten der Entschlossenheit und Tapferkeit vollbracht.

In einem ersten Sprung gelang es dann, unsere Gefechtsposten bis nahe an Aprilia heranzuschleichen. Jene wichtigste der modernen Stadtsiedlungen des Faschismus in den Pontinischen Sümpfen, die erst 1937 gegründet wurde und auf den meisten Karten überhaupt nicht eingezeichnet ist. Noch ein Tag der Umgruppierung

und Vorbereitung, dann aber kam die Nacht unseres Angriffes. Im Sturm der Elemente, im strömenden Regen, der alle Schützenlöcher in Sekunden schnelle volllaufen ließ, traten unsere Grenadiere, auf denen seit Wochen nun schon das Schwergewicht des Erduldens und des Kampfes auch an dieser Front lastet, zum Sturm an. Wie schon beim Kesseln, so führte auch der Zangengriff zweier Kampfgruppen unsere Grenadiere an den heißumkämpften Ort Aprilia heran, der im Verlaufe der Schlacht im Landekopf nun schon fünfmal den Besitzer gewechselt hatte. In der Morgenfrühe lag die Hauptkampflinie am Wasserrum, während vom Westen her Aprilia bereits überflügelt war.

Südlich der Stadt liegt nun, einige Kilometer von der Linie unseres Angriffsbeginns entfernt, unsere neue Hauptkampflinie. Sie mußte schon wenige Stunden nach der Wegnahme der Stadt die ganze Schwere des gegenrischen Trommelfeuers aushalten.

und es ist bei der Bedeutung der Lage von Aprilia und der durch unsere Erfolge in den letzten Tagen erreichten Einengung des Landraumes nur zu wahrscheinlich, daß das Trümmerfeld dieser Stadt, das von breiten Minenfeldern umgeben ist, auch in den nächsten Tagen erneut Schauplatz gegnerischer Angriffe sein wird. Neben den Gefangenen des ersten Angriffstages hat auch dieser Erfolg uns wieder rund 1000 Gefangene eingebracht, die ihr Erstaunen über die Gewalt unserer Vorstöße und die Härte des Zupackens nur schlecht verhehlen konnten. Wichtiger ist noch, daß unter ihnen Angehörige von Einheiten sind, die noch vor wenigen Tagen bei Cassino gekämpft haben und schnell herbeigeholt wurden, um die durch die letzten deutschen Erfolge unangenehm gewordene Lage stabilisieren zu helfen. Darin offenbart sich vielleicht noch am besten die Bedeutung unseres Erfolges.

Hunger und Prostitution

Englischer Soldat über das Chaos auf Sizilien

e Stockholm. „Ein politisches und wirtschaftliches Chaos herrscht auf Sizilien, seitdem die Amgot dort die Zügel ergriffen hat“, erklärt in der Londoner Zeitschrift „New Statesman and Nation“ ein englischer Soldat, der von Juli bis jetzt auf Sizilien war. Eine schreckliche Unterernährung der Bevölkerung sei die Regel, so schreibt er und fährt fort: „Die Leute haben aufgehört, die Truppen zu fragen, wann wir damit anfangen werden, Lebensmittel herbeizuschaffen. Statt dessen haben Hungerdemonstrationen in Städten wie Messina stattgefunden. Der grausamste Beweis für unser Versagen im Planen und in der Bekämpfung des Nahrungsmittelmangels ist u. a. die Tatsache, daß italienische Frauen, deren Männer bei den Badoglio-Truppen stehen, sich für eine

Büchse, Fleischkonserven angeboten haben.“ Ebenso gelang es der Amgot nicht, auch nur ein Minimum in der sozialen Betreuung der sizilianischen Öffentlichkeit zu leisten. Auch stellte man keine Verkehrsverbindung zwischen den Städten und den umliegenden Orten her. Daher fehlte es an örtlichen Produkten. Die örtliche Betreuung falle oft ganz aus. Schließlich wird in dem Artikel gesagt, die ganze Amgot-Organisation baue sich auf einer falschen Grundlage auf, denn man sei von der irrigen Annahme ausgegangen, die demokratische Form einem fremden Volk von außen her aufzwingen zu können, ohne aber dem Volk auch nur das geringste Selbstbestimmungsrecht einzuräumen.

Der erste Lette mit dem Ritterkreuz

Führerhauptquartier. Der Führer verlieh dem \ddot{S} -Standartenführer Wolde-mar Weiß, Regimentskommandeur in einer lettischen \ddot{S} -Freiwilligen-Brigade, als erstem lettischen Freiwilligen das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. \ddot{S} -Standartenführer Weiß führt schon seit über einem Jahr mit ganz beson-

derem taktischen Geschick und höchster persönlicher Tapferkeit ein lettisches Regiment. In vielen Gefechten hat dieser tapfere Soldat überragende Leistungen gezeigt. In den harten Kampfjahren von Nowgorod und bei den späteren Absetzbewegungen hat Weiß wiederholt Entschlüsse gefaßt, die für die höhere Führung von größtem Wert waren. Selbst mit der Waffe in der Hand und an der Spitze seiner Letten kämpfend, verteidigte er eine für den Korpsabschnitt wichtige Ortschaft so lange, bis eine neue Front errichtet war. \ddot{S} -Standartenführer Weiß repräsentiert im besten Sinne den aus politischer Überzeugung gegen den Bolschewismus kämpfenden harten und unerbittlichen lettischen Freiheitskämpfer. Er wurde am 7. November 1899 in Riga geboren.

Sowjetbomben auf Schweden

Stockholm. Uebereinstimmend meldet die Stockholmer Sonntagsmorgenpresse in großer Aufmachung, daß am Sonnabendabend nicht erkannte fremde Flugzeuge über dem Gebiet von Hanaranda und Overtornea einige Spreng- und Brandbomben abwarfen. Menschenopfer sind nicht zu beklagen und bisher nur unbedeutende Schäden festgestellt worden. Aus der Verlautbarung des schwedischen Wehrstabes geht hervor, daß die schwedische Flak das Feuer eröffnete, doch konnten im Dunkeln keine Flugzeuge beobachtet werden. Eine Untersuchung über die Herkunft der Bomben ist eingeleitet worden.

Neuer Fußtritt. Das Welterscheinen der polnischen Wochenzeitschrift „Wladomosci Polski“ in England wurde unteragt.

Bombergruppe zusammengestoßen. Bei dem Zusammenstoß von drei Flugzeugen einer USA-Bombergruppe, die auf dem Flugplatz in Greenville abstürzte, wurden 19 Personen getötet.

Schweres Lawinenunglück. Im Lugnezertal ereignete sich ein schweres Lawinenunglück. Drei Männer wurden verschüttet.

Neues Erdbeben in Argentinien. Die Stadt San Juan wurde von einem neuen Erdbeben heimgesucht und zum Teil völlig zerstört.

Natürlich wieder Juden. Die Bukarester Polizei hat eine jüdische Organisation aufgedeckt und rund 20 Juden verhaftet, die sich mit der Fälschung von Ausweispapieren für Rassegenossen beschäftigten.

Erste Versorgungslage Irlands. Zur Versorgungslage Irlands äußerte der irische Ministerpräsident de Valera in Ennis in einer Rede, die Lage sei wahrhaftig ernst. Mit jedem Tag des Krieges werde für Irland die Versorgungslage schwieriger.

Große Whisky-Diebstähle in London. Durch Einbrüche und Ueberfälle ist allein in London im Jahre 1943 für 10 000 Pfund Whisky gestohlen worden.

Unsere Meinung

Stalin will Sachsen okkupieren. Ein beliebtes Gedankenspiel, mit dem man sich in London die gegenwärtige Wartezeit vertreibt, sind Hirngespinnste über die Art, wie man Deutschland zerreißen und aufteilen würde, wenn man könnte, wie man möchte. Die meistverbreitete Theorie, heißt es in einem schwedischen Bericht aus London, lautet dahin, daß Deutschland in drei Zonen aufgeteilt werden solle, und zwar möchten sich die Briten und Amerikaner in dem Gebiet westlich der Elbe niederlassen, während der östlich der Oder liegende Raum den Bolschewisten zugeweiht würde. Das Gebiet zwischen den beiden Flüssen mit Berlin soll von „gemischten“ alliierten Streitkräften besetzt werden. Was aber geschieht mit Sachsen? Man nimmt an, daß es vorwiegend von sowjetischen Truppen okkupiert werden dürfte, da es „in diesem Lande eine radikale Arbeiterbevölkerung gibt“. Aus diesem Unsinne sieht man wieder einmal, wie weit die Verfolger von solchen Heißplänen hinter dem Monde leben. Sie haben in der Zeit nach Versailles einmal etwas vom roten Sachsen gehört, aber die ganze Entwicklung nachher haben sie verschlafen. Sie haben keine Ahnung von der deutschen Volksgemeinschaft, die den Spuk von Parteien- und Klassengegensätzen weggelegt hat, sie machen sich über die inneren Zustände in Deutschland genau so falsche Vorstellungen wie über ihre Kriegsaussichten und leben noch in dem Wahn, mit dem Bolschewismus irgend etwas teilen zu können. Will sie selbst zum Verderben bestimmt sind, sind sie mit Blindheit geschlagen.

Das höchste Wesen. Eine kleine Geschichte, die in Washington umgeht und grell die politische Kulisse beleuchtet, sei nacherzählt: Ein Republikaner steht in Washington — Roosevelt gehört bekanntlich zur Demokratischen Partei — vor Gericht. Er hat mit Steinen nach einem Hund geworfen. Der Richter redet eindringlich dem Angeklagten zu: „Es ist ja schandbar! Warum tun Sie solche schrecklichen Dinge? Der Mann antwortet zornig: „Ich kann es nicht ändern. In mir brennt ein schrecklicher Haß. Ich verabscheue den Präsidenten Roosevelt.“ Empört entgegnete der Richter: „Das ist keine Entschuldigung. Sie sollen nicht hasseln. Wenn Sie so fortfahren, werden Sie sich selbst ruinieren. Sie werden jeden und alles haben, selbst das höchste Wesen.“ — Da leuchtet es vernehmend in den Augen des Republikaners auf: „Hohes Gericht, ruft er aus, „das ist wahr, ich hasse Missis Roosevelt genau so.“

Jud Charlie Chaplin angeklagt

Lissabon. Vor dem obersten Gerichtshof in Hollywood wird sich der USA-Filmschauspieler Charlie Chaplin wegen Entführung und Verführung Minderjähriger zu verantworten haben. Das paßt zu dem Charakter dieses jüdischen Hauptdarstellers schmierigster Hetzfilme gegen Deutschland.

Neben dem Schwert der Pflug

Fortsetzung von Seite 1
Mit der liberalistischen Wirtschaft habe nun im großen Ausmaß eine wirtschaftliche Verelendung der Landwirtschaft begonnen. Für die Wehrkraft sei das von einschneidender Bedeutung gewesen. „Erst der Nationalsozialismus“, so betonte der Oberbefehlshaber, „habe aus seiner Idee und den Lehren der Geschichte die entscheidende Konsequenz gezogen. Immer wieder hat der Führer darauf hingewiesen, daß das Bauerntum Blutquell unseres Volkes und sein Ernährer sein muß. Indem der Nationalsozialismus dem Landvolk diese geschichtliche Mission zurückgab, fand es sich auch wieder in der Bereitschaft zu geschichtlicher Tat. Die bisher die Lebenskraft des deutschen Landvolkes einschränkende Raumenge ist durch die unvergänglichen Taten unserer Soldaten überwunden. Nun kommt es darauf an, das Gesetz zu erfüllen, nach dem allein der einmal gewonnene Raum wirklich deutscher Heimatboden als Pflegestätte zahlreicher Geschlechter werden kann. Deutschland wird das neue Land nur behalten, wenn neben dem Schwert der Pflug geführt wird. Erst ein starkes, seiner blutmäßigen Aufgabe bewußtes und sozial gesundes Bauerntum wird in diesen neuen eingegliederten Räumen zu einem Quell unerschöpflicher Volkskraft und zu einem sicheren Bollwerk gegen jede Bedrohung von außen.“

Druck und Verlag: NS-Verlag Sachsen GmbH, Dresden A 1, Wettsteinplatz 16, Fernruf 25401 und 25301; Postfachkonto Dresden 26175. Gesamtverleger: Hans Hermann, Hauptverleger: Karl Hoffmeister.
Der Freiheitskampf erscheint wöchentlich fünfmal monatlich. Bezugspreis monatlich 2,40 RM, jährlich 41 Rpf. Vertriebszuschlag bzw. Trägerlohn, durch die Post bezogen 2,40 RM, einschließlich 21 Rpf. Zeitungsgeld monatlich 42 Rpf. Zustellungsgeb. Bei Nichterschienen infolge höherer Gewalt besteht kein Erstattungsanspruch. Z. Z. ist Preisliste 23 gültig.

Kurznachrichten

Neuer Präsident der Auslands- presse zu Berlin. In der Generalversammlung des Vereins der Auslands- presse zu Berlin traten die Wahlen als neuen Vorsitzenden Eno Peläjänti, Finnland. Stellvertretender Vorsitzender wurde Dr. Kato, Japan.

Für den kroatischen Bauer. Von einem Fachausschuß, der im kroatischen Landwirtschaftsministerium zusammentrat, wurde ein Gesetzentwurf zur Förderung der Landwirtschaft ausgearbeitet.

Badoglio „arbeitet“. In dem amtlichen Verordnungsblatt der Badoglio-Regierung wurde ein neues Gesetz veröffentlicht, in dem die Rassen- gesetzgebung der faschistischen Regierung aufgehoben wird.

60 000 Montenegriener ermordet. Während der Kommunistenherrschaft sind rund 60 000 Montenegriener von den Kommunisten auf bestialische Art und Weise ermordet worden.

Mexiko muß haushalten. Die mexikanische Regierung hat sich wegen der Versorgungsschwierigkeiten entschließen müssen, die Ausfuhr von Lebens- mitteln zu verbieten.

Feindliches Transportschiff versenkt. Japanische Marinefliegerkräfte ver-

senkten am Donnerstag ein feindliches Transportschiff von 8000 Tonnen auf der Höhe von Chittagong.

Förderung der Produktion Chinas. Unter Vorsitz des Ernährungsministers der Nationalregierung wurde eine Konferenz zur Förderung der Produktion eröffnet, an der neben mehreren Ministern auch hundert Vertreter von Provinzregierungen teilnahmen.

Versenkungen liefern Strandgut. Im Zollbezirk der westschwedischen Küstenstadt Strömstad trieben im Laufe des Monats Februar bisher 9000 Kilogramm Fett an Land. Das Fett wird zur Seifenherstellung verwendet.

Grabstein auf Englands Ethik. Der englische Historiker Thompson rief auf einer Großkundgebung in Birmingham u. a. aus: „Der Fall Indiens hat mehr als irgend etwas anderes unsere Ethik in Stücke geschlagen.“

Stalins „Invasion“. Die ersten vier Agenten der neuen sowjetischen Gesandtschaft sind in der columbianischen Hauptstadt eingetroffen. Die Gesandtschaft wird über 34 Agenten verfügen.

Ihr Kriegserfolg. Bücher über die Sowjetunion, die acht Jahre in Brasilien verboten waren, dürfen jetzt erscheinen und finden einen rasenden Absatz.